

Ausgabe Nr. 22

Juni 2013

Postvertrieb 76900



AWO

Zeitung

ARBEITERWOHLFAHRT WÜRTTEMBERG



**AWO für Kinder
und Eltern**

GRUSSWORT	3
THEMA	4
AWO für Kinder und Eltern	4
Interview mit Anja Wagner	6
ORTSVEREINE	7
Deutsch lernen wagen	7
Stadtranderholung für Kinder	7
Das besondere Mitglied	8
KREISVERBÄNDE	9
Arbeitszeugnis für Deutschland	10
Die AWO ist weiter	10
Arbeit mit Perspektive	11
BEZIRKSVERBAND	12
„Von allein wächst nichts aus“	12
Erst lernen, dann lehren	12
PROFESSIONELL	12
Unverbindlicher Expertenrat	12
AWO INFORMIERT	14
Ferienspiele	14
Auf dem Prüfstand	15
TERMINE	15
JUGENDWERK	16

Titelfoto: Jürgen Häffner

Impressum

Herausgeber:

AWO Bezirksverband Württemberg e.V.

Redaktion:

Gudrun Schmidt-Payerhuber
 Referentin Verbandsmanagement
 Kyffhäuserstraße 77
 D-70469 Stuttgart
 Tel. 0711 22903-142
 Fax 0711 22903-199

gsp@awo-wuerttemberg.de

www.awo-wuerttemberg.net

Petra Mostbacher-Dix, Journalistin

Redaktionsbeirat:

Klaudia Maier (Alb-Donau), Anja Marcon (Böblingen-Tübingen), Stefan Oetzel (Heidenheim), Walter Burkhardt (Heilbronn), Helmut Eckert (Reutlingen), Marc Tiefenthäler (Schwäbisch Hall), Roland Bühler (Jugendwerk), Valerie Nübling (Vorstand) und der Vorsitzende Nils Opitz-Leifheit.

Satz und Druckvorbereitung:

Rund ums Buch – Rudi Kern, Kirchheim/T.

Druck: W. Kohlhammer, Stuttgart

Wie erwartet haben wir zum Thema „AWO für Kinder und Eltern“ besonders viel zu berichten. Die AWO bietet Einiges auf diesem Gebiet, sei es professionelle Kinderbetreuung in Kitas, die Vermittlung von Betreuungsmöglichkeiten oder ehrenamtliche Freizeiten. Zwar sind wir nicht überall im Land gleichermaßen gut vertreten, aber immerhin 24 Ortsvereine oder Kreisverbände kümmern sich darum, dass Kinder in den Ferien Gemeinschaft erleben, miteinander spielen und Erfahrungen sammeln können. Das AWO Jugendwerk ermöglicht allen Kindern und Jugendlichen in Württemberg, bei der AWO Spaß zu haben. Jedenfalls herzlichen Dank jenen, die sich bei uns gemeldet haben.

Die Zahl der Kindergärten und Kitas zu ermitteln, war gar nicht so einfach. Natürlich kann jeder Träger sofort sagen, wie viele Gruppen es im Moment gibt. Aber vieles ist auch gerade im Entstehen oder noch nicht offiziell. Dazu ein aktueller Hinweis: Die AWO in Fellbach (Rems-Murr-Kreis) sucht eine Einrichtungsleitung für eine betriebliche Kita und vier Gruppenleitungen. Wer sich dafür interessiert, erfährt mehr unter www.awo-fellbach.de beziehungsweise bei der AWO Kinder- und Jugendhilfe Rems-Murr gGmbH, Herrn Waizel, awo-ov-fellbach@t-online.de, Tel. 0711 5109653-13

Die Zahl der Kindergärten und Kitas zu ermitteln, war gar nicht so einfach. Natürlich kann jeder Träger sofort sagen, wie viele Gruppen es im Moment gibt. Aber vieles ist auch gerade im Entstehen oder noch nicht offiziell. Dazu ein aktueller Hinweis: Die AWO in Fellbach (Rems-Murr-Kreis) sucht eine Einrichtungsleitung für eine betriebliche Kita und vier Gruppenleitungen. Wer sich dafür interessiert, erfährt mehr unter www.awo-fellbach.de beziehungsweise bei der AWO Kinder- und Jugendhilfe Rems-Murr gGmbH, Herrn Waizel, awo-ov-fellbach@t-online.de, Tel. 0711 5109653-13

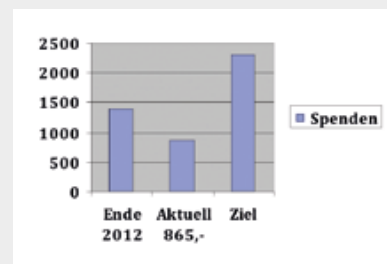
Kontakt:

Gudrun Schmidt-Payerhuber
 Kyffhäuserstraße 77
 70469 Stuttgart
gsp@awo-wuerttemberg.de
 Tel. 0711 22903-142
 Fax 0711 22903-199
 Mo-Do 9.00-12.00 Uhr

Online Mitglied werden: www.awo-wuerttemberg.net

Spendenthermometer

Auf der Bezirkskonferenz 2012 in Ulm wurde das Projekt Stärkung der Jugendarbeit einstimmig verlängert. Ziel des Projektes: Gliederungen, die Angebote für Kinder und Jugendliche machen möchten, aktiv zu unterstützen und den Austausch zwischen der Jugendarbeit in den Waldheimen der AWO zu fördern. Mit den Spenden soll das dafür notwendige Personal beim Jugendwerk finanziert werden. Nach Möglichkeit eine halbe Personalstelle, die sich ausschließlich um das Projekt und die Jugendarbeit vor Ort kümmert. Dazu sind Spenden von etwa 2.300 Euro pro Monat notwendig.



Aktuell unterstützen 33 Gliederungen das Projekt und es kommen monatlich Spenden in Höhe von 865 Euro zusammen. Vor der Verlängerung des Projektes belief sich der Spendenstand auf 1.380 Euro.

Herzlich bedanken wir uns diesmal bei den Ortsvereinen Bad Friedrichshall, Besigheim, Botnang, Laupheim-Schwendi, Münchingen, Renningen, Schelklingen, Steinlach-Wiesaz, Untereisesheim sowie Welzheim, außerdem bei den Kreisverbänden Alb-Donau, Main-Tauber, Reutlingen, Schwäbisch Hall-Hohenlohe für ihre Spende. Besonders bedanken möchten wir uns bei der AWO Künzelsau, die 10.000 Euro für das Projekt gespendet hat (siehe auch Artikel auf der Rückseite).



Zeitung
ARBEITERWOHLFAHRT WÜRTTEMBERG



Foto: privat

Liebe Freundinnen und Freunde der AWO!

Diese Ausgabe befasst sich mit dem Thema der Kinderbetreuung in all ihren Facetten. „Kinder sind unsere Zukunft“, so heißt es immer wieder in Politik, Wirtschaft und überall. Und schon Goethe sagte: „Für Kinder ist das Beste gerade gut genug.“ Aber wenn es darum geht, es Familien tatsächlich leichter zu machen, wenn es gilt, die Bedingungen für mehr Bereitschaft zum Kinderkriegen zu schaffen, dann sieht es oft düster aus. Kaum ein europäisches Land hat so wenig Nachwuchs wie Deutschland – und das trotz eines insgesamt hohen Wohlstands. Nicht zuletzt die Steuerpolitik für Familien hinkt hier leider noch immer weit hinter Ländern wie Frankreich oder Österreich hinterher.

Ein ganz wesentlicher Punkt bei der Frage, ob man Kinder haben möchte aber ist, ob man (und vor allem Frau) für sein Kind eine gute Tagesbetreuung findet, wenn man nicht aus dem Berufsleben aussteigen will oder kann. Hier hat sich in Deutschland und auch bei uns in Baden-Württemberg in den ver-

gangenen Jahren eine ganze Menge getan, dank hoher Investitionen von Land und Kommunen in Kindertagesstätten. Aber dennoch ist man noch weit vom gesetzlichen Ziel entfernt, für 30 Prozent der Kinder ein Betreuungsangebot vorzuhalten. Überdies zeigt sich, dass 30 Prozent vielerorts ja noch bei weitem nicht ausreicht. Und was ist mit den anderen 70 Prozent?

Die AWO wird deshalb nicht müde, mehr Engagement für die Kinderbetreuung bei Bund, Land und Gemeinden einzufordern. Und natürlich darf dabei die Qualität nicht auf der Strecke bleiben: Kindertagesstätten sind heute auch mehr denn je ein Ort, an dem Kinder aus Migrantenfamilien integriert werden, Sprachdefizite frühzeitig abgebaut werden sollen und soziales Miteinander geübt wird. Wir selbst gehen dabei mit unseren eigenen Einrichtungen vorbildlich voran: Viele Hundert Kinder werden in Württemberg tagtäglich in die Obhut der AWO gegeben, wo sie überkonfessionell und pädagogisch

auf höchstem Niveau betreut werden, deutschlandweit sind es über 2.000 AWO-Kindertagesstätten.

Ich hoffe, dass wir auch in den nächsten Jahren weitere Einrichtungen errichten und übernehmen können, so wie nun voraussichtlich die neue Betriebskindertagesstätte des Kreiskrankenhauses Rems-Murr in Winnenden.

In diesem Sinne: noch einen schönen Sommer!

Euer

Nils Opitz-Leifheit
Bezirksvorsitzender
AWO-Württemberg

Beispiel, Liebe und sonst nichts

Kinderbetreuung bei der AWO

Der Nutzen für die Gesellschaft ist unbestritten. Gemäß der OECD, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, bringt eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eine höhere Beschäftigungsrate und ein sichereres Familieneinkommen. Zudem wird die Gleichstellung von Mann und Frau gestärkt und nicht zuletzt die kindliche Entwicklung gefördert. Und obschon sich was tut, Deutschland hinkt in Sachen Vereinbarkeit von Beruf und Familie anderen Ländern immer noch hinterher.

Bei der Arbeiterwohlfahrt indes hat man früh erkannt, wie wichtig dieses Thema ist. Ganz vorne dran war die AWO Aalen, wo bereits 1952 Spiel- und Bastelnachmittage für Kinder angeboten wurden – von Schwester Hedwig, die es mit dem Schweizer Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzis hielt, der sagte: „Erziehung ist Beispiel und Liebe, sonst nichts“. Dort entstand auch die erste Ganztagesstätte der AWO Württemberg. Heute hat diese ein großes Angebot für Familien im Programm, das auch dazu



Waldheime – Spaß für Kinder und Betreuer Foto: JW

beiträgt, deren Alltag zu entlasten und das Familienleben mit der Berufstätigkeit vereinen zu können. 18 Kitas sind zukünftig in AWO-Trägerschaft, die AWO bietet einen ElternService und Waldheime,

Alles unter einem Dach

Das Kinder- und Familienzentrum Bullerbü der AWO Ludwigsburg

Das Leben und Arbeiten im Kinder- und Familienzentrum Bullerbü ist ein familienergänzendes Angebot. Es unterstützt die Entwicklung der Kinder in ganzheitlicher, sozialpädagogischer Form mit dem Ziel, sie zu verantwortungsbewussten und selbstbewussten jungen Menschen zu machen.

Bullerbü ist offen für traditionelle Familien, Alleinerziehende, Patchworkfamilien ebenso wie für Migrantenfamilien, die unterschiedlichsten Familienstrukturen, kulturelle und religiöse Hintergründe, ökonomische Bedingungen und Bildungsbiographien treffen aufeinander. Allen gemeinsam ist der Wunsch, den Kindern gute Bedingungen und einen guten Start ins Leben zu ermöglichen.

Kinderbetreuung von null bis sechs (in Ausnahmefällen bis zehn) Jahren vereinfacht den Alltag vieler Fa-

offeriert Ferienfreizeiten und -programme sowie viele Fortbildungsmaßnahmen, etwa für die Betreuung von Kindern unter drei. Um diese Vielfalt aufzuzeigen, hat sich die AWO Zeitung vor Ort umgesehen, mit den Verantwortlichen und Kursteilnehmern gesprochen sowie Daten, Fakten und Bilder zusammengetragen.

milien. Ergänzt wird das Angebot durch Angebote des Musikgartens der Jugendmusikschule, Little English House oder Sprachförderung für Kinder und Erwachsene – alles unter einem Dach.

Das Kinder- und Familienzentrum Bullerbü ist offen für alle. Eine gelungene Verbindung von Verschiedenartigkeit und Gemeinschaft zu erarbeiten, ist Ziel der Einrichtung. Dies fordert von Kindern und Erwachsenen Toleranz, eine gute Kommunikation, konstruktive Konfliktstrategien, demokratische Grundprinzipien, das Einüben des Umgangs mit Mehrheiten und Minderheiten. Die Mischung verschiedener Kulturen und Religionen, Herkunft und Lebensweisen sowie Stärken und Schwächen, Alter und Entwicklungsstand bereichern die Erfahrungswelt der Kinder und Erwachsenen. Ein breites Erfahrungs-



Die AWO-Kita in Pattonville wird eröffnet.

Foto: Christian Lohr



Petra Rumbolz leitet das AWO Kinder- und Familienzentrum Bullerbü.

feld in vielen Lebensbereichen, feste Regeln und Strukturen geben den Kindern Sicherheit und fördern das soziale Zusammenleben in der Gemeinschaft.

Vielfältigkeit wird gelebt durch die Öffnung des Hauses für Nachbarn, Großeltern, Förderverein, Stadtteilbewohner, Schulen, Vereine und Grünzugpaten, ein Verein, der die Pflege des Grünzugs im Stadtteil verantwortet. Hier machen die Kinder viele spannende Naturerfahrungen, etwa helfen sie, im Jahresturnus die Nistkästen der Vögel zu reinigen.

Jeden Samstag kommen junge Eltern nach Bullerbü. Mit ihren Babys besuchen sie PEKiP-Kurse. Ziel von PEKiP ist es, Eltern für ihr Baby zu sensibilisieren, es in seiner momentanen Situation und seiner Entwicklung wahrzunehmen, zu begleiten und zu fördern.

Die Bereiche der Familienbildung und der Familienberatung sind entsprechend wichtige Bausteine der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Erste Hilfe-Kurse am Kind, Kooperation mit Erziehungsberatungsstellen oder dem Müttergenesungswerk sowie Kurse der Landesinitiative BeKi (Bewusste Kinderernährung) gehören dazu. Zudem können Eltern Bildungsgutscheine für Familienbildungsangebote des Baden-Württembergischen Landesprogramms „STÄRKE“ einlösen.

Das Elternbuffet von Eltern für Eltern bietet die Chance, den Tag gemeinsam in Bullerbü mit einem

Daten & Fakten

Im Bezirksverband sind fünf AWO-Gliederungen Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen. Insgesamt bieten sie 640 Kindern qualifizierte Betreuung in 16 Einrichtungen, zwei weitere sind vor dem Start.

Die älteste AWO-Kita in Württemberg ist in Aalen. Sie wurde 1971 auf Initiative der damaligen Vorsitzenden Helene Schäffauer gegründet und seitdem mehrfach erweitert und umgebaut. 2004 kam eine Gruppe für Kinder unter drei Jahren (U3) hinzu, seit 2012 auch zwei Krippengruppen im Ostalb Klinikum. Jürgen Nürnberg leitet die Einrichtung, die derzeit 130 Kinder betreut, seit 1990. Der Kreisverband Ludwigsburg ist Träger von vier Kitas mit insgesamt 180 Plätzen, davon 80 U3. Über genauso viele Plätze verfügt der Kreisverband Ulm mit derzeit drei, ab August/September vier Einrichtungen. Der Kreisverband Rems-Murr bietet zurzeit an vier Standorten

50 Krippenplätze und betreut weitere 70 Kinder. In Kreisverband Heilbronn gibt es drei AWO-Kitas mit 91 Kindern, davon 19 U3.

Doch auch in den Ferien sind AWO-Gliederungen aktiv. Es gibt Freizeiten, Waldheime, Sprachreisen, Ferienbetreuungen und vieles mehr. Viele dieser Angebote werden rein ehrenamtlich organisiert. Sechs Kreisverbände und 13 Ortsvereine bieten hier weit über 4.000 Kindern im Land Spiel, Spaß und gemeinsame Erlebnisse. Dazu kommt das Bezirks-Jugendwerk, das mit seinen Angeboten an die 3.000 Kinder und Jugendliche erreicht.

Abendessen zu beschließen, um die Familien bei ihren häuslichen Pflichten zu unterstützen. Ziel ist, im Zusammenwirken von Eltern und Fachkräften das Beste für jedes einzelne Kind zu erreichen.

Eine besondere Rolle spielen Nachhaltigkeit und Kontinuität der Projekte: Sie ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung über einen längeren Zeitraum mit einzelnen Themen. So können Kinder, die vielen flüchtigen Eindrücken ausgesetzt sind, einen persönlichen Bezug und eine eigene Haltung zu Themen entwickeln. Dazu gehören etwa die UN-Kinderrechte, das Einüben von demokratischen Prinzipien, der Umgang in einer Gemeinschaft. Hinzu kommen Filmprojekte, Körper- oder Zirkusarbeit oder Projekte mit und für Menschen aus angrenzenden Lebensbereichen. Für Kinder wird so Wirksamkeit erlebbar, ihre Resilienz-Faktoren werden erhöht.

Oft ist es für Eltern mit kleinen Kindern fast unmöglich, als Paar Freizeit zu verbringen. Spezielle Tanzkurse mit Kinderbetreuung geben ihnen die Möglichkeit dazu – und

gleichzeitig wissen sie, die Kinder sind gut versorgt. Ein Babysitterservice rundet das Angebot ab.

Allen Angeboten zu eigen ist – den Leitsätzen der AWO entsprechend – die Förderung von Chancengleichheit unabhängig von Geschlecht, Nationalität, sozialer Herkunft, Einkommen der Eltern und individuellen Voraussetzungen.

Schließlich will das AWO Kinder- und Familienzentrum Bullerbü jenes „Dorf“ bilden, das es gemäß eines afrikanischen Sprichworts braucht, um ein Kind zu erziehen.

Petra Rumbolz



In der Kita Heilbronn-Böckingen.

Foto: Jürgen Häffner

Die Nachfrage steigt

Die AWO hat einen ElternService

Der ElternService AWO bietet Unternehmen und Behörden seit 2006 Dienstleistungen zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Schwerpunkte sind Beratungen zur Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen. Vermittelt werden den Mitarbeitern der Partnerfirmen passgenaue Betreuungsangebote sowie Telefonberatung in belastenden Situationen. Durch die bundesweite Ver-

netzung mit Regionalbüros richtet sich der ElternService AWO an die Bedürfnisse und lokalen Besonderheiten vor Ort aus. Das AWO-Netzwerk umfasst bundesweit über 3.000 Kindertagesstätten, 900 Alten- und Pflegeheime, 1.870 Seniorentagesstätten, 2.300 Beratungsstellen und weitere ambulante und stationäre Einrichtungen und Dienste. Gesellschafter der ElternService AWO GmbH sind alle 29

Bezirks- und Landesverbände der AWO und der AWO Bundesverband.

Seit der Gründung des ElternService AWO gab es rund 10.000 Anfragen, über 3.000 allein im Jahr 2012. Der Anteil der Anfragen in der Region AWO Württemberg betrug mit über 350 Anfragen mehr als zwölf Prozent. Bei 60 Prozent davon ging es 2012 um die Suche einer guten Kinderbetreuungslösung. Auch im Bereich pflegebedürftiger Angehörigen stiegen die Anfragen an – um 66 Prozent im Vergleich zu 2011.

Die innere Haltung zählt

Die Nachfrage nach Betreuung von Kindern unter drei Jahren nimmt stetig zu. Das erfordert Fachkräfte mit hoher Qualifikation. Der AWO Bundesverband startete daher eine Qualifizierungsoffensive: Von Oktober 2010 bis März 2012 lief erfolgreich die Modellreihe Fachkraft U3 bei der AWO Ludwigsburg gGmbH mit Kooperationspartnern. Anja Wagner vom AWO-Kreisverband Heilbronn besuchte diese Fortbildung, knapp ein Jahr danach erzählt sie von ihren Erfahrungen.



Warum besuchten Sie die Fortbildung?

Bis dahin arbeitete ich vorwiegend mit älteren Kindern. Durch die Umsetzung des Orientierungsplanes und die Umstellung von altershomogenen Gruppen auf altersgemischte Gruppen beschäftigte ich mich zunehmend mit jüngeren Kindern. Durch die

Fortbildung versprach ich mir vor allem Sicherheit im Umgang und in der Aufnahme von Kindern unter drei Jahren.

Was zeichnet die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren aus?

In dieser Zeit werden jeden Tag neue Entwicklungsschritte sichtbar. Für Kinder dieses Alters ist es wichtig, dass zwischen ihnen und der Erzieherin eine sichere Bindung vorhanden ist, so können sie sich unbeschwert entwickeln und entfalten. Diese sichere Bindung kann aber nur dann entstehen, wenn die Eltern des Kindes vollstes Vertrauen in die Arbeit der Erzieherin haben, nach dem Motto „Meine Mama und mein Papa vertrauen ihr, also kann ich das auch“. Die Elternarbeit besitzt also einen hohen Stellenwert. Auch suchen Kinder im U3-Bereich nahezu überall nach Personen und Dingen, die sie nachahmen können. Vor allem die Bezugspersonen dienen als Vorbilder und so ist es in der Arbeit mit Kin-

dern unter drei Jahren enorm wichtig, dass die Erzieherin in ihrem Verhalten und ihrer Sprache mit gutem Beispiel voran geht.

Wie wichtig ist neben der Vorbildfunktion die innere Haltung?

Durch die Auseinandersetzung mit den einzelnen Themen und durch den ständigen Austausch mit den anderen Kolleginnen setzte ich mich sehr intensiv mit meiner inneren Haltung zum U3-Bereich auseinander. Diese ist für die Arbeit mit Kindern unverzichtbar. Ist man von dem, was man tut, nicht überzeugt, kann man dies auch nicht herüberbringen. Und Authentizität spielt vor allem bei Kindern unter drei Jahren eine sehr wichtige Rolle. Auch kann ich nur ein gutes Vorbild sein, wenn ich hinter dem stehe, was ich tue. Diese beiden Themen wurden in den Fortbildungs-Wochen sehr intensiv behandelt.

Jeder Teilnehmer präsentierte ein Schwerpunktthema. Was wählten Sie?

Das „Berliner Eingewöhnungsmodell und die Bedeutung der Zusammenarbeit mit den Eltern“! Während meiner Arbeit mit den Kindern wurde mir häufig bewusst, wie wichtig das Vertrauen der Eltern in die Erzieherin ist. Die Angst, das eigene Kind in „fremde“ Hände zu übergeben übertrug sich oft auf das Kind, erschwerte und verlängerte so die Eingewöhnung. Ich wollte

aufzeigen, wie unverzichtbar es ist, dass Eltern die Chance und die Zeit bekommen, sich mit der neuen Umgebung für ihr Kind auseinanderzusetzen, Vertrauen in die Erzieherinnen zu entwickeln. Sie dürfen mit ihren Ängsten nicht alleine gelassen werden: Sämtliche Fragen und Bedenken können aus der Welt geschafft werden. Die Vertrauensbasis zwischen den Eltern und der Erzieherin ist der Grundstock für eine sichere Bindung zwischen Kind und Erzieherin.

Wie wichtig ist die Dokumentation bei unter Dreijährigen?

Wichtig, weil die Entwicklung in den ersten Lebensjahren so schnell voranschreitet. Eltern, die ihre Kinder in so jungen Jahren in Betreuung geben, haben oft Angst, etwas zu verpassen. So können Entwicklungsschritte der Kinder festgehalten werden. Lerngeschichten sind für den U3-Bereich sehr gut geeignet. Das Festhalten der einzelnen Beobachtungen mit Fotos ist eine wichtige Methode.

Rückblickend betrachtet: Wovon zehren Sie noch immer?

Es wurde auf die verschiedensten Themen eingegangen. Manche waren mir bereits vertraut, andere weniger. Indes konnte ich meine Kenntnisse in allen Bereichen vertiefen und erweitern, was mir in der Arbeit mit den „Kleinen“ sehr zugute kommt. Der Austausch mit den Kolleginnen anderer Einrichtungen war sehr positiv. So konnte ich viele Anregungen und Ideen für meine eigene Arbeit mitnehmen – und auch meine eigene Arbeit noch mal auf eine andere Art reflektieren. Durch die häufigen Präsentationen der Ergebnisse unserer Arbeitsgruppen lernte ich viele neue Präsentationsformen kennen, konnte ausprobieren und an Sicherheit gewinnen.

OV Reutlingen

Deutsch lernen wagen

Seit sechs Jahren bietet die Arbeiterwohlfahrt das AWO-Sprachcafe „Mama lernt Deutsch“ an. Unterstützt wird sie finanziell vom Referat für Migrationsfragen der Stadt Reutlingen

Der Bedarf ist da. Dennoch ist es schwierig, Kursteilnehmer für das AWO-Sprachcafe „Mama lernt Deutsch“ zu finden. Nur wenige trauten sich, aus der Sicherheit des Familienverbundes und des bekannten Umfeldes den Schritt hin zum Deutschlernen zu wagen, so AWO-Geschäftsführerin Gisela Steinhilber. Die Kontinuität des Kurses, den Tatjana Zweigert jeden Mittwoch zwei Schulstunden in den Räumen der AWO abhält, sei aber gewährleistet. Jederzeit könnten Interessenten einsteigen.

Und um diese zu werben, sei Mund-zu-Mund-Propaganda und die direkte Ansprache der Familien durch Lehrerinnen, Erzieherinnen und Freunde besser als Flyer, da letztere übersetzt werden müssten. „Wir haben uns nun vom Stadtteil wegbewegt und freuen uns über Kursbesucher aus dem gesamten Reutlinger Raum“, so Steinhilber. Derzeit lernen im Sprachcafe, das über das Projekt „Soziale Stadt“ der Tübinger Vorstadt zustande kam, griechische und türkische Frauen zwischen 35 und 51 Jahren

aus Pfullingen, Unterhausen und Betzingen Deutsch bei Kaffee und Kuchen. Manche haben erst Zeit, wenn die Kinder aus dem Größten heraus sind. „Ich kümmere mich gern um Kinder, die mitgebracht werden oder helfe einzelnen Frauen beim Lernen“, sagt Christel Hammer, ehrenamtliche Bürgermentoringin. „Viele kommen als Analphabetin zu uns.“



Im Sprachcafe!

Foto: Marie-Louise Abele

Stadtranderholung für Kinder

Betreuung in den Sommerferien

Diesmal findet sie vom 29. Juli bis 16. August in der Roßbergsschule Gönningen statt: Die AWO-Stadtranderholung in Reutlingen bedeutet integratives Spielen, Toben, Basteln, Baden, Workshops, Theater spielen. Aber auch Eintauchen in eine ganz besondere Freizeitwelt, bei der es um Natur und Umwelt geht. Die Kinder – mit und ohne Behinderung – werden von einem jungen, geschulten Mitarbeiter-Team begleitet und betreut.

Statt Leistungsdruck und Alltagsstress können Kinder noch Kinder sein! In altersübergreifend gemischten Gruppen gleichen sich alterstypische Verhaltensweisen aus, die Großen kümmern sich um die Kleinen und diese wiederum orientieren sich an den Älteren.

Das Schulgebäude wird zum Freizeithaus, Kinder und Gruppenleiter werden zur Freizeitfamilie – Spaß und Freude begleiten den Freizeitalltag, Ängste und Traurigkeit wer-

den liebevoll miteinander getragen. Am Ende haben alle neue Freunde gefunden.



Rasante Spiele mit Wasser

Foto: OV Reutlingen

AWO unterwegs

OV Schelklingen

Dresden sehen und lieben

Es war ein gefragtes Ziel: 44 Mitglieder, Gönner und Freunde des AWO Stadtverbandes Schelklingen nahmen im März an einer viertägigen Reise nach Dresden mit Übernachtung im renommierten Hotel Pullmann teil. Dort führte eine Bus-Stadtrundfahrt zu den vielen Sehenswürdigkeiten, beim Stadtrundgang ging es zum Zwinger, der viele beeindruckte. Freilich stand auch eine Führung durch die berühmte Porzellanmanufaktur in Meißen auf dem Programm. Eine Weintour samt Degustation im Schloss Wackerbarth, die Besichtigung der Semper-Oper sowie der Frauenkirche rundeten die schöne Reise ab.



Fröhlich geht's zu bei den Reisen der AWO Schelklingen

Foto: OV Schelklingen

OV Bietigheim-Bissingen

AWO-Treff frisch renoviert

Wiedereröffnung wurde groß gefeiert

Das Stühle kann sich wieder sehen lassen: Der AWO-Treff in der Bissinger Schubartstraße wurde monatelang von Handwerkern und mit Hilfe von AWO-Mitgliedern saniert. Nun erwarten die Besucher geweißelte Wände, Parkettboden statt Teppichboden, neue Stühle – und behindertengerechte Räume: Rampe außen, Treppenlift innen sowie entsprechende Sanitärräume. Zur Feier der Wiedereröffnung gaben sich neben AWO-Mitgliedern, derzeit rund 75, auch benachbarte Vereine, Gemeinderäte und Oberbürgermeister Jürgen Kessing die Ehre – die Stadt trug einen Großteil der Sanierungskosten. Auch Gesa

Blönnigen, Vorsitzende der Initiative, feierte mit. Ihre Eltern Marianne und Karl-Anton gehören zu den Gründungsmitgliedern des OV



Vorsitzende Gesa Blönnigen bei der Eröffnung Foto: OV Bietigheim-Bissingen

Bissingen. Bis August 2010 wurde die Begegnungsstätte noch von einer hauptamtlichen Kraft geführt, nun geschieht das rein ehrenamtlich. Nur „Essen auf Rädern“ hat feste Mitarbeiter. Auch wenn das Angebot reduziert werden musste, so Blönnigen, strebe man an, künftig wieder täglich zu öffnen, um soziales Miteinander zu fördern.

Das besondere Mitglied

Den eigenen Weg suchen

Die Malerinnen Brigitte Buck-Jäger und Ute Wekwert teilen sich ein gemeinsames Atelier in Schelklingen



in meinem Alltag ein“, betont die gebürtige Blaubeurerin, die seit 17 Jahren in Schelklingen lebt. Dort teilt das AWO-Mitglied mit ihrer Freundin und Malerkollegin Ute Wekwert ein eigenes Atelier. Regelmäßig besuchen die beiden Seminare und Kurse bei namhaften

Interessiert daran war sie schon von klein auf. Vor 18 Jahren dann begann Brigitte Buck-Jäger zu malen und seit dem Jahr 2007 beschäftigt sich intensiv mit dem Genre. „Die Malerei nimmt eine bedeutende Rolle

Künstlern wie Rainer Braxmaier, Manfred Bodenhöfer oder Robert Süess, haben schon zahlreiche Ausstellungen bestritten. „Aus den verschiedenen erlernten Techniken suche ich meinen eigenen Weg“, so die dreifache Mutter. „Ich experimentiere mit Material und Farbe und bin stets neugierig auf Neues.“ Neben der abstrakten Malerei ist dabei ihr Hauptaugenmerk das Figürliche, Menschen stehen im Fokus. Dabei nutzt die 53-jährige Papier, Bleistift und Kohle, Leinwand und Acrylfarben, Tusche und Ölkreiden, aber auch Materialien wie Bitumen, Lacke und Leim. „Das Auge schulen und jeden Tag besser werden“, beschreibt sie ihren Anspruch. „Die unglaubliche Vielfalt der Kunst auszuprobieren, mit ihr zu spielen, sie immer wieder neu zu interpretieren, an ihr zu wachsen.“

Für Wekwert bedeutet Malen Loslassen, Abschalten, Neugierde, Gemütlichkeit und Wohlfühlen. „Sich aus dem Bauch heraus in der Farbe und Form zu finden“, erklärt sie ihre Motivation, „und für den Betrachter einen Freiraum für seine Fantasie schaffen.“

Auch für Bedürftige setzen die beiden ihr Kunsttalent ein, etwa mit einem Schelklinger Kunstkalender, dessen Verkaufserlös von 1.000 Euro an den Förderkreis für „tumor- und leukämiekrankte Kinder Ulm“ ging. Im Advent 2011 starteten sie die Aktion „60 Meter Kunst zum Abschneiden“, eine Spendenaktion für die Radio 7 Drachenkinder. Diese unterstützt bedürftige und kranke Kinder aus der Region. Die Künstlerinnen hatten je 30 Meter Tapetenrolle bemalt. Diese „60 Meter Kunst“ wurden im Schelklinger Rathaus ausgelegt und die Besucher konnten ihr Bild herausschneiden. Als Erlös konnten 3.080 Euro gespendet werden. Diese Aktion würden die beiden gerne für die AWO wiederholen, auch in anderen Städten.

OV Leutenbach

Begeisterte Nutzer

Senioren bauen Kindergarten-Garderobe

Es war ein spannender Auftrag: Die Senioren-Werkstatt der AWO Leutenbach fertigte für den Kindergarten Hummerholz in Weiler zum Stein einen Garderobenaufbau mit einzelnen Fächern für die Kinder. Nach Probe-Montagen und Nacharbeiten war das Werk aus Lärchenholz fertig – und wurde von den begeisterten Kindern sofort mit Beschlag belegt.

Übrigens, wer Lust an derlei Herausforderungen hat: Das Team

der Senioren-Werkstatt sucht tatkräftige Unterstützung. Es sind keine Vorkenntnisse mit Maschinen wie Hobel, Bandschleifer oder Kreissäge nötig! Auch Laien, etwa Schreibtischtäter, kommen zum Zug. Die Werkstatt ist montags 10 bis 12 Uhr und dienstags von 10 bis 12 sowie 14 bis 16 Uhr geöffnet.

Kontakt:

Herbert Sonnleitner, 07195 65272
Mail awo.leutenbach@rt-online.de.



Freude auf beiden Seiten!

Foto: OV Leutenbach

OV Welzheim

Ausgezeichnet

Willy-Brandt-Medaille für
Karlper Braun

Die SPD Welzheim/Kaisersbach, die SPD Alfdorf und Landtagsmitglied Gernot Gruber beantragten im Jubiläumsjahr der Partei die Willy-Brandt-Medaille für Karlper Braun.

44 Jahre stellte er sich in den Dienst der Sozialdemokratie und war deren Gesicht – als Ortsvereinsvorsitzender, als Gemeinderat und Fraktionsvorsitzender, als Kreisdelegierter und Kreisrat. Seinen unermüdlichen Einsatz für diejeni-

gen, deren Stimme nicht so laut ist, für mehr Menschlichkeit, für mehr Gerechtigkeit und für die Teilhabemöglichkeit aller, dies lobte denn auch der Landtagsabgeordnete Gernot Gruber in seiner Rede, bevor er die Silbermedaille mit dem Portrait Willy Brandts, die höchste Auszeichnung der SPD, verlieh.



Gernot Gruber zeichnete Karlper Braun mit der Willy-Brandt-Medaille aus.
 Foto: OV Welzheim

KV Biberach

Personalwechsel

Helmut Polzer neuer AWO-Kreisvorsitzender Biberach

Er ist der Neue: Helmut Polzer aus Laupheim wurde von den 31 Delegierten des Kreisverbands der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Biberach zu ihrem Kreisvorsitzenden gewählt.

Seit dem Tod des Kreisvorsitzenden Albert Friedel im Dezember 2010 hatten dessen Stellvertreter Brigitte Arnold und Alfons Herrmann kommissarisch den Vorstand geführt. Auf der Sitzung wurde zudem Ingrid Klappan in den Ruhestand verabschiedet: Nach 22 Jahren beendete sie ihren Dienst als Geschäftsführerin des Kreisverbands.

Der Kreisverband Biberach hatte ein erfolgreiches Jahr hinter sich: Beim Rating der Bank für Sozialwirtschaft erzielte er ein hervorragendes Ergebnis.

Ein Wermutstropfen ist indes, dass sich seit 2009 vier Ortsvereine aufgelöst haben: Biberach, Bad Buchau, Bad Schussenried sowie zuvor Kirchdorf. Manche Mitglieder schlossen sich daher dem Kreisverband direkt an.



Helmut Polzer (mit roter Krawatte) mit seinem Vorstandsteam. Ganz rechts der Bezirksvorsitzende Nils Opitz-Leifheit
 Foto: KV Biberach

KV Rems-Murr

Armutszugnis für die Bundesrepublik Deutschland

Bei der Kreiskonferenz der AWO Rems-Murr in Fellbach ging es um Kinderarmut und Vorsitzwechsel.

Die diesjährige Kreiskonferenz der AWO Rems-Murr befasste sich intensiv mit dem Thema Kinderarmut. Die Referentin Gerda Holz vom Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Frankfurt (ISS) berichtete von den ernüchternden Ergebnissen einer groß angelegten Landzeitstudie zur Kinderarmut in Deutschland.

Gemäß der von der AWO in Auftrag gegebenen Untersuchung ist Kinderarmut sehr spezifisch und muss aus der Kinderperspektive betrachtet werden. Dabei saßen, so Holz, 56 Prozent der als Sechsjährige untersuchten Gruppe – repräsentativ aus ganz Deutschland – auch als Jugendliche mit 16 noch in der Armutsfalle. Dieser Thematik will sich die Kreis-AWO noch gezielter in ihren Einrichtungen von der Kita bis zum Tafelladen annehmen.

Anderen Aufgaben widmet sich nun Nils Opitz-Leifheit: Er ist Vorsitzender des AWO-Bezirks Württemberg sowie im Bundespräsidium der AWO. Daher trat er auf Kreisebene in die zweite Reihe. Manfred Neufeld, bislang bereits Stellvertreter und Ortsvereinsvorsitzender der

AWO Winnenden, übernahm den Staffelstab.

Der Rückblick auf die vergangenen vier Jahre war erfreulich: Der Kreisverband konnte Schulden tilgen, Eigenkapital aufbauen und die Tätigkeit im Kreis verstärken: Drei Kindertagesstätten sind in Trägerschaft einer AWO-eigenen gGmbH, der ambulante Pflegedienst bietet seine Leistungen fast kreisweit an.



*Manfred Neufeld ist der neue Vorsitzende des Kreisverbandes Rems-Murr
Foto: privat*

KV Heidenheim

Die AWO ist weiter

Frauen in verantwortlichen Funktionen

Sie gehört der AWO seit Jahren an. Kürzlich wurde die Lehrerin Brigitte Plocher als neue Vorsitzende des AWO-Ortsvereins Heidenheim gewählt. Damit führt sie den mit 322 Mitgliedern größten AWO-Ortsverein im Landkreis Heidenheim: Sämtliche Führungs-

funktionen im geschäftsführenden Vorstand dieses AWO Ortsvereins sind nun mit Frauen besetzt. Monika Reichenbach-Oetzel arbeitet schon lange als stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende, die Sozialpädagogin Dagmar Lübcke-Klaus ist neue Schatzmeisterin und die

**Sie verirren sich im
PFLEGE-DSCHUNGEL?**

**Wir helfen Ihnen.
Tel. 0800.60 70 110**

Kostenlos, unverbindlich und immer für Sie da.

Die telefonische Pflegeberatung der AWO.
Für Angehörige und Senioren.

| awo-pflegeberatung.de

Schriftführung bleibt bei Beate Storm. Männer sind auch dabei – als Beisitzer im Vorstand. Während die Politik noch um eine Frauenquote in der Wirtschaft diskutiert und die CDU/FDP-Bundesregierung eine Quote von Frauen in Führungsfunktionen weiter heftig ablehnt, ist die AWO also viel weiter.

Im Kreis Heidenheim stellen mit Inge Stoch für die AWO Giengen und Martina Seeßle für die AWO Herbrechtingen zwei weitere Frauen den Vorsitz in ihren Gliederungen.

Und die fünf vom AWO-Kreisverband betriebenen Pflegeheime werden ebenfalls von Frauen geleitet. Mit Birgit Koepsel schießlich führt eine Frau verantwortlich die Geschäfte des Kreisverbands.



*Die Vorsitzende Brigitte Plocher ist eine von vielen starken Frauen bei der AWO in Heidenheim.
Foto: privat*

KV Heidenheim

Arbeit mit Perspektive

AWO zertifiziert als AZAV-Träger

Eine AZWV-Zertifizierung war bisher Grundvoraussetzung, um Fort- und Weiterbildungen anzubieten. Diese wird jetzt ersetzt: Jeder Bildungsträger, der mit der Agentur für Arbeit zusammenarbeitet, muss sich nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung – AZAV – zertifizieren lassen. Diese Pflicht zur Trägerqualifizierung ist im SGB III definiert. Der Rezertifizierungsprozess bei der Arbeiterwohlfahrt ist abgeschlossen. Der Bereich „Arbeit & Bildung“ sowie das dazu gehörende Integrationsunternehmen „profilA gGmbH“ mit seinen zwei Lebensmittelmärkten ist nun „zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung“. Vor kurzem erfolgte die Übergabe der Zertifikate. Erstmals werden hierbei die verschiedenen Fachbereiche aufgelistet. Die AWO ist für insgesamt fünf Bereiche zertifiziert, darunter sind

die Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, Arbeitsvermittlung in versicherungspflichtige Beschäftigung, Berufswahl und -ausbildung oder der beruflichen Weiterbildung. Dazu gehören zudem Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben. „Arbeit mit Perspek-

tive“ heißt die von der AWO aktuell angebotene Maßnahme. Durch Anleitung und Qualifizierung in ausgesuchten Beschäftigungsfeldern erhalten arbeitslose Männer und Frauen Unterstützung bei ihrer Rückkehr ins Erwerbsleben. Für die Teilnahme ist ein Aktivierungsgutschein notwendig.

Mit der Zertifizierung nach AZAV erfüllt die AWO alle Vorgaben sowie die arbeitsmarktpolitischen Anforderungen. Der Nachweis bestätigt nachhaltig die Qualität der geleisteten Arbeit.



Die AWO in Heidenheim ist zertifiziert als AZAV-Träger.

Foto: Beate Storm

KV Ulm

40 Jahre im Dienst der AWO

Renate Bareither feiert seltenes Dienstjubiläum

Kein anderer Mitarbeiter der AWO in ganz Württemberg kann diese Zahl übertreffen: 40 Jahre hielt Renate Bareither der AWO die Treue – und zwar nicht als Mitglied, sondern als hauptamtlich beschäftigte Kinderpflegerin.

Die ersten 30 Jahre war „unsere Renate“ bei der AWO in Ludwigsburg angestellt. Und nach ihrem Wohnortwechsel ins schöne Ulm ging sie wieder zur AWO. Dort wurde sie mit offenen Armen empfangen.

Dafür gab es für Renate Bareither nicht nur einen besonders großen Obstkorb, sondern von ihrem Team

der AWO Kindertagesstätte Rappelkiste auch noch ein Gedicht ihr zu Ehren.



Renate Bareither arbeitet seit 40 Jahren bei der AWO. Foto: privat

Daten verwalten und sich kennen lernen

Verwaltungsangestellte aus ganz Württemberg trafen sich in Stuttgart, um sich unter Anleitung von Fachmann Ulrich Lomberg in die Feinheiten des Mitgliederverwaltungsprogramms der AWO einzuarbeiten, Erfahrungen auszutauschen und Tipps zu geben.



AWO-Verwaltungsangestellte aus ganz Württemberg Foto: Gabriele Kopp

„Von allein wächst nichts aus!“

Familienpolitisches Gespräch zum Thema Kinderarmut

Im März fand in den Räumlichkeiten des AWO Bezirksverbandes ein familienpolitisches Gespräch in



Gerda Holz vom ISS präsentiert die Ergebnisse der Langzeitstudie
Foto: Gabriele Kopp

Kooperation mit dem Landesfamilienrat Baden-Württemberg statt. Dazu wurde als Referent Erich Stutzer vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg eingeladen. Er referierte über Einkommens- und Armutsverläufe von Familien in Baden-Württemberg. Außerdem hielt Gerda Holz vom Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) in Frankfurt einen Vortrag über die Lebenslagen von (armen) Kindern und Jugendlichen. Das ISS hat nach zehnjähriger Langzeitstudie zur Kinderarmut den Abschlussbericht seiner Arbeit vorgestellt.

Die Veranstaltung beschäftigte sich im Kern mit der Frage, was Kindern und Jugendlichen in Benachteiligungslagen wirklich hilft und welche Konsequenzen sich daraus für Politik und Gesellschaft ergeben. An der Diskussion, an der sich viele Gäste beteiligten, kamen auch die familienpolitischen Sprecher aller Fraktionen im Landtag zum Zuge und konnten ihren politischen Standpunkt darstellen. Die AWO fordert zur Armutsbekämpfung eine gezielte Unterstützung der Eltern und des Umfeldes der Kinder. Wichtig dabei sind immer mehr starke Institutionen wie die Arbeiterwohlfahrt, die den Kindern das bieten können, was sie zu Hause möglicherweise nicht bekommen. *Christian Lohr*

Erst lernen, dann lehren

Die AWO Württemberg lud zur Fachveranstaltung über Familienhilfe nach Stuttgart-Feuerbach

Die Teilnehmer kamen aus allen Richtungen – von der Arbeiterwohlfahrt in Göppingen, Böblingen-Tübingen, AWO Ludwigsburg und Schwäbisch Gmünd – nach Stuttgart-Feuerbach. Ziel war die AWO Württemberg, wo die Fachveranstaltung zu den Themen Hilfe zur Erziehung (HzE) und Sozialpädagogische Familienhilfe stattfand.

Sozialpädagogische Familienhilfe soll durch intensive Betreuung und Begleitung Familien in ihren Erziehungsaufgaben bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der

Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe geben. Auf längere Dauer angelegt, erfordert sie die Mitarbeit der Familie.

Zum Thema „Interkulturelle Ambulante Familienhilfe“ (IAF) waren Selim Özen und zwei Kollegen vom AWO Bezirksverband Rheinland geladen, die seit 2004 in der IAF arbeiten und aus der Praxis berichteten.

Aus der ursprünglichen Beratungsarbeit hat sich bei der AWO Rheinland ein Team aus 26 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen gebildet, die unter anderem Migrationsberatung, Interkulturelle Familienbildung, Seniorengruppen und Schulungen anbieten. Von der AWO Nürnberg war Renate Sindbert zu Gast, die ihr Programm „PAT – Parents as Teachers – Mit Eltern lernen“ vorstellte. Hauptanliegen von PAT ist es, die Bildungschancen von Kindern aus benachteiligten Familien zu verbessern.

Eine Lücke schließen

Neue Ehrung für Engagierte

Die AWO in Württemberg schafft mit der Paul-Hofstetter-Medaille die Möglichkeit, besonderes Engagement im sozialen Bereich zu würdigen. Bisher war es schwierig für einen Kreisverband oder Ortsverein einen Engagierten auszuzeichnen, der eine besondere Ehrung verdiente. Die Ehren- und Treuezeichen für langjährige Mitgliedschaft haben eine andere Zielrichtung, die Ehrung für langjährig aktive ehrenamtliche Mitarbeiter ist längst verliehen worden, die Medaille des Bundesverbandes ist zu weit weg. Wie würdigt man jemanden, der manchmal Jahrzehnte eine tragende Funktion ausfüllte oder sich einer sozialen Aufgabe widmete? Der Bezirksverband will mit der „Paul-Hofstetter-Medaille“ nun diese Lücke schließen. Diese Ehrung, benannt nach Paul Hofstetter, dem Landespolitiker und langjährigen Vorsitzenden der AWO Württemberg, kann von allen Gliederungsebenen beim Bezirksvorstand beantragt werden. Näheres regelt die Vergabeordnung, die allen Gliederungen zugehen wird.



Teilnehmer der Fachveranstaltung
Foto: Gabriele Kopp

OV Schwäbisch Hall

Unverbindlicher Expertenrat

Der Name erinnert an ein mächtiges Wildtier: Aber hinter Elch verbirgt sich „Eltern und Chance“, ein Projekt der Arbeiterwohlfahrt, das Eltern bei Erziehungsfragen berät und begleitet.

In der Kinderinsel der Schwäbisch Haller Mohrenstraße sind sie zweimal in der Woche gerne gesehen: Eltern, vor allem Mütter, die ihre Erfahrungen austauschen und Kraft für den Familienalltag tanken, während ihre Kinder betreut spielen. Jede Frau werde so angenommen, wie sie sei, betont die Familienpädagogin Doris Schworer. Sie leitet das Projekt Elch, also Eltern und Chance, der Haller AWO. Hier können Eltern in offener Atmosphäre Rat bei Erziehungsfragen suchen. Und erster Anknüpfungspunkt ist dabei meist der offene Elterntreff in der Kinderinsel. Dort gibt es Vorträge zu einem bestimmten Thema – etwa

über Frühförderung oder wie der Schulstart gelingt – und so manches Problem lässt sich auch mit anderen Müttern oder dem professionellen und ehrenamtlichen Mitarbeitern der AWO klären. Aber Doris Schworer nimmt sich auch Zeit für ein Gespräch unter vier Augen. Gerade für Alleinerziehende sei der Treff ein Fixpunkt, auch Frauen mit Migrationshintergrund hätten schon hereingeschaut. Und es gibt einen besonderen Service: Wenn es in Familien mal schwierig wird, weil ein Kind lange krank ist, machen die Elch-Mitarbeiterinnen auch Hausbesuche, um dort mitzuhelfen. Für das Konzept von Elch haben sich verschiedene Einrich-

tungen der Kinder- und Jugendhilfe zusammengearbeitet. Dazu Werner Hepp, Geschäftsführer der AWO in Hall: „Wir wollten ein Angebot schaffen, wo sich Eltern unverbindlich treffen und von Expertinnen Ratschläge für den Erziehungsalltag holen können.“ Die Rückmeldungen, auch jene des Jugendamts, sind positiv. Noch finanziert die Sozialorganisation Aktion Mensch 80 Prozent des Projekts, das die AWO derzeit weiterentwickelt. Für die Fortführung im Jahr 2014 werden zudem Geldgeber gesucht.

Bezirksverband

Top-Pflege

AWO-Heime unter den Besten

Wer in die Focusliste der 869 besten Pflegeheime Deutschlands kommen will, der muss in allen Einzelkategorien eine glatte Eins vorweisen. Nach der aktuellen Bewertung, die das Magazin auf Basis der jährlichen Prüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) erstellt, sind indes die Unterschiede zwischen den Bundesländern erheblich. Während es in Bayern 27 und in Thüringen gar nur elf auf die Liste der Besten geschafft haben, sind es in Baden-Württemberg 293 Heime. Darunter befinden sich die AWO-Seniorenheime Pfostenwäldle in Stuttgart-Feuerbach sowie das AWO-Heim Fasanenhof im gleichnamigen Stadtteil Stuttgarts.

AWO Ludwigsburg

Kinderzeitung

AWO Ludwigsburg publiziert eine Zeitung für ihre Kitas

Vier Mal im Jahr kommt sie heraus und greift stets ein pädagogisches Schwerpunktthema auf, hat Ausflugstipps, Bemerkenswertes und eine Kinderseite: Die Rede ist von der KINDERZEITung, welche die AWO Ludwigsburg für ihre Kindertageseinrichtungen herausbringt. Mit der Zeitschrift will Rudi Schrödel, Geschäftsführer der AWO Ludwigsburg, die Kommunikation mit den Eltern anregen, die in der Hektik des Alltags auch mal zu kurz kommen könne. Anregungen und Textbeiträge aus der Elternschaft sind daher ausdrücklich erwünscht. Und das wird gerne angenommen: Bereits das erste Schwerpunktthema sei, so Schrödel, durch eine Elterninitiative positiv verändert worden.

Freiwilligendienste aktuell

Die Betreuungsstelle für das Freiwillige Soziale Jahr/den Bundesfreiwilligendienst (FSJ/BFD) der Arbeiterwohlfahrt hat sich umbenannt: Nun heißt sie Referat Freiwilligendienste.

Derzeit leisten 330 Freiwillige ihr FSJ/BFD bei der AWO Württemberg. 134 Einsatzstellen kooperieren mit der AWO, vergeben FSJ/BFD-Plätze in Jugendhilfe, Kindertagesstätten, Seniorenzentren, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Sozialstationen/Mobile Soziale Dienste, Psychiatrischen Einrichtungen, Kultur, Haustechnik und Hauswirtschaft. Das Bewerbungsverfahren für den neuen Jahrgang 2013/2014 – Start August/September – läuft schon.

Informationen unter freiwilligendienste@awo-wuerttemberg.de oder telefonisch 07031-28606-0.



Heimleiter Jochen Mager und sein Team sind stolz, dass ihr Seniorenzentrum zu den besten Deutschlands gehört. Foto: Christina Klaus

Jugendwerk**Motivation für Aktive**

Fachkräftetreffen Stadtrand-
erholung

Bereits zum siebten Mal sind im April die Organisatoren der AWO Waldheime der Einladung des Jugendwerks (JW) zum fachlichen Austausch gefolgt. Thema war der „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ und was man als Veranstalter eines Waldheimes dabei zu beachten hat. Viele Fragen wurden gestellt, etwa zu den gesetzlichen Veränderungen in diesem sensiblen Bereich und was diese für die Arbeit bedeuten. Hier gab Referentin Miriam Günderoth, bei den evangelischen Waldheimen in Stuttgart als Referentin für dieses Thema zuständig, kompetente Antworten. Das Fachkräftetreffen ist Teil des Projektes Stärkung der Jugendarbeit (siehe Seite zwei und Rückseite). Mit den zweimal jährlich stattfindenden Treffen möchte das JW zur Qualifizierung der Waldheimmitarbeiter bei der Kinderbetreuung beitragen und den Austausch zwischen den Waldheimen fördern. Nicht zuletzt soll es zur Motivation der Aktiven in der Waldheimarbeit beitragen, die mit viel Engagement wichtige Arbeit im Verband leisten. Das nächste Treffen findet im Herbst statt. Interessenten sind herzlich eingeladen und können eine Mail an Roland Bühler unter jugendwerk@web.de schicken.



Fachkräfte tauschen Erfahrungen aus.

Foto: Roland Bühler

Ferienspiele

Ein familienfreundlicher Service für Eltern und Firmen

Neben einem umfangreichen Angebot an Ferienfreizeiten für alle Familien bietet das Jugendwerk (JW) seit dem Sommer 2008 in Zusammenarbeit mit dem AWO Elternservice eine verlässliche Kinderbetreuung für Firmen in den Ferien an. Damit wird Arbeitnehmern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert. Zu den Kunden des Elternservice gehören in Stuttgart etwa die Allianz und die deutsche Telekom.

Die Kinder werden bei den Ferienspielen von ausgebildeten Jugendgruppenleitern und -leiterinnen betreut. Sie unternehmen Tagesausflüge sowie vielfältige Spiel-, Sport- und Bastelaktionen. Die jungen Teilnehmer werden morgens vor dem jeweiligen Unternehmensgebäude abgeholt und rechtzeitig ausgesperrt dorthin wieder zurück gebracht, bevor die Eltern in den wohl verdienten Feierabend gehen.

Seit 2011 führt das JW außerdem Ferienspiele für die Robert Bosch GmbH auf der Schillerhöhe durch. Und die Anfragen von Firmen, die Interesse an einer Ferienbetreuung

haben, steigen. Das Team der Ferienspiele kann freilich auch für jene AWO Kreisverbände, in deren Bereich es keine Waldheimarbeit gibt, unterschiedliche Programme konzipieren, die speziell auf die Bedürfnisse junger Familien ausgerichtet sind. Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Firmen und dem Jugendwerk ist indes eine frühzeitige Planung notwendig, da die Angebote für den Sommer 2014 spätestens diesen Herbst konzipiert werden müssen.

Interessenten können sich gerne unter jugendwerk@web.de an Stephan Kelm, den Geschäftsführer des JW, wenden.



Für die Kinder ist bei den Ferienspielen ein buntes Programm geboten

Foto: Jugendwerk

Gegen Gewalt an Frauen

Erstes bundesweites Hilfetelefon

Frauen, die belästigt, bedroht, angegriffen oder verletzt wurden, finden nun Beistand zu jeder Tages- und Nachtzeit: dank des Hilfetelefon des Bundesamts für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA). Kompetente, mehrsprachige Ansprechpartnerinnen stehen betroffenen Frauen bei allen Fragen zur Seite. Hilfesuchende werden zudem an Unterstützungseinrichtungen vor Ort weitervermittelt. Auch Angehörige, Freunde und andere aus dem sozialen Umfeld sowie

Fachkräfte können sich an das Hilfetelefon wenden.



Auf www.hilfetelefon.de können Frauen auch über eine gesicherte, anonyme und barrierefreie Online-Verbindung Kontakt zu den Beraterinnen aufnehmen und zahlreiche Materialien herunterladen. Über die Website gibt es zudem einen Zugang zu einer Gebärdendolmetscherin.

Gesetzliches

In Baden-Württemberg regelt das Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) die Betreuungsformen. Eine Kleinkindbetreuung in Kindertageseinrichtungen findet demnach im Alter zwischen zwei Monaten bis drei Jahren in zwei Formen statt:

- in Betreuten Spielgruppen mit einer Öffnungszeit von 10 bis 15 Stunden in der Woche oder
- in Kinderkrippen mit einer Öffnungszeit über 15 Stunden in der Woche.

Wie die anderen Tageseinrichtungen auch haben Kleinkindgruppen einen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag nach § 22 SGB VIII und § 2 des KiTaG.

In einer Krippe dürfen maximal zehn Kinder betreut werden. Während der Hauptbetreuungszeit, wenn mehr als 50 Prozent der Kinder anwesend sind, müssen zwei Fachkräfte anwesend sein.

Auf dem Prüfstand

AWO stellt Parteien Fragen

Die AWO stellt zur Bundestagswahl im September 2013 die Politik der unterschiedlichen Parteien auf den Prüfstand. Dafür wurden die relevantesten Themen zu den dringendsten sozialen Problemen als sogenannte Wahlprüfsteine zusammengetragen und die Parteien gebeten, diese Fragen zu beantworten. Dabei wurden die Wahlprüfsteine des AWO Bundesverbandes zur Bundestagswahl 2013 an die Bundesvorsitzenden der Parteien SPD, CDU/CSU, FDP, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und den Bundesvorsitzenden der Piratenpartei versendet.

Die Antworten aller Parteien werden gesammelt und zusammengefasst im Internet veröffentlicht (www.awo.org).



Akademie
ARBEITERWOHLFAHRT WÜRTTEMBERG

Überblick über die Termine 2013

15.06.2013: **„Ohne Moos nix los“**. Möglichkeiten, Spenden zu sammeln oder Förderer zu gewinnen.

14.09.2013: **„Unterwegs mit der AWO“**. Vom Tagesausflug bis zur Sprachreise.

23.11.2013: **„Für den Fall der Fälle“**. Der Vorsorgeordner

Die Einladungen mit weiteren Informationen gehen allen Kreisverbänden und Ortsvereinen zu. Sollten Sie diese persönlich wollen, geben Sie bitte Ihre Kontaktdaten bekannt.

Bei entsprechendem Interesse organisiert die AWO-Akademie auch ein Seminar bei Ihnen vor Ort. Bitte klären Sie ab, ob Bedarf besteht. Ist das der Fall – einfach bei uns melden!

Gudrun Schmidt-Payerhuber,
Tel. 0711 22903-142,
gsp@awo-wuerttemberg.de

JUGENDWERK WÜRTTEMBERG

Inter-Cool-Tour durchs Ländle: Bereits zum dritten Mal werden wir im Rahmen einer internationalen Jugendbegegnung mit unseren Freunden aus Mexiko verschiedene Waldheime besuchen und einen Spiel- und Aktionstag für die Kinder anbieten. Interessierte Waldheime können sich im Jugendwerk melden.

27.07.-11.08.2013, Stuttgart und verschiedene Waldheime in Württemberg

Internationale Jugendbegegnungen – Länder – Menschen – Abenteuer: Bei einer Jugendbegegnung erfährt man mehr über ein Land, als es im Urlaub möglich ist!

ACTIVIZATION –

Jugendbegegnung in Litauen

15.06.-22.06.2013 für 16- bis 25-jährige
URBAN GARDENING – Workcamp in Altensteig

14.08.-23.08.2013 für 16- bis 25-jährige
Workshops: Bei den Workshops des JW kann man Neues ausprobieren, eine Menge Spaß haben und nette Leute kennen lernen. Für Alle zwischen 16 und 30 Jahren.

LASAGNE FÜR 50 LEUTE?! Kochen für große Gruppen: 14.- 16.06.2013 in Altensteig

KV HEILBRONN

18.10.2013, 9.30–16.30 Uhr, Gewerkschaftshaus, Gartenstraße 64, 74072 Heilbronn

Fachtag Thema Inklusion – eine Chance und Herausforderung für die Kinder- und Jugendhilfe
ReferentInnen: Thomas Buttendorf, Heilbronn; Sabine Kaiser, Ludwigsburg; Michael Komorek, Berlin; Prof. Dr. Hans-Jürgen Schimke, Wuppertal
Verantwortlich:

AWO Kreisverband Heilbronn e.V., Wilhelmstr. 27, 74072 Heilbronn, Tel.: 07131 8993000

OV ERBACH

13.06.2013 **Fahrt nach Beuron**

12.09.2013 **Fahrt nach Weingarten und zum Mostzügle bei Bad Waldsee –** Fahrtkosten jeweils 25 €, bei Anmeldung 10 €

Anmeldung an Karin Schreiner, Tel. 07305 7330

OV WALDENBUCH

17.-18.08.2013 **2. Vater-Kind-Zeltfreizeit**

Gebiet Tiefenbach in Leonberg-Eltingen
Für alle Väter mit Kindern im Alter von etwa 3 bis etwa 6 Jahren. Väter bezahlen 10 €, jedes Kind 5 €. Übernachtung im eigenen Zelt, bei Bedarf werden einzelne Zelte gestellt.

Weitere Informationen und Anmeldungen bei:
AWO Ortsverein Leonberg

Marcus Mörk, Zeppelinstr. 5, 71229 Leonberg, Tel. 07152 25287

CAPOEIRA Ritualisierte Kampfkunst aus Brasilien: 14.-16.06.2013 in Ludwigsburg

KULTURELLE VIELFALT und interkulturelles Lernen: 14.06.-16.06.2013 Ludwigsburg

THEMENABEND: Herausfordernde TeilnehmerInnen

18.06.2013 ab 18 Uhr in Stuttgart

JULEICA PART II: Aufbauseminar

Schulung zur/zum JugendleiterIn
21.-23.06.2013 in Ludwigsburg

THEMENABEND: Umgang mit Alkohol & Rauchen als Team

25.06.2013 ab 18 Uhr in Stuttgart

JULEICA PART III: Erste Hilfe

Schulung zur/zum JugendleiterIn
28.06.-30.06.2013 in Böblingen

THEMENABEND: Lass uns darüber reden

02.07.2013 ab 18 Uhr in Stuttgart

AN DIE TÖPFE – FERTIG – LOS! Grundlagen des Kochens

05.07.-07.07.2013 in Stuttgart

CITIBOUND: Erlebnispädagogik in der Stadt
05.07.-07.07.2013 in Stuttgart

Weitere Infos und Anmeldung unter

0711 52 28 41 od. www.jugendwerk24.de
Jugendwerk Württemberg



AWO Künzelsau spendet eine Million ...

... Cent für das Projekt Stärkung der Jugendarbeit

Richtig, das sind sage und schreibe 10.000 Euro. Die Vertreter des Jugendwerks freuten sich riesig über die bisher größte Spende für das Projekt Stärkung der Jugendarbeit. Der Scheck wurde von der Vorsitzenden Hildegard Sauter persönlich an Uli Jakob, den Vorsitzenden des Jugendwerks, überge-

Jugendwerk – die junge AWO

Mach mit – werd' Mitglied im Jugendwerk. Der Mitgliedsbeitrag beträgt zwei Euro im Monat und Du bist gleichzeitig bis zu deinem 30. Geburtstag kostenfrei Mitglied in der AWO!

www.jugendwerk24.de

ben. Bei einem Besuch informierten die Vertreter des Jugendwerks ausführlich über das Projekt Stärkung der Jugendarbeit, zeigten auf, welche wichtige Arbeit durch die

Spenden bereits ermöglicht wurde oder welche Ideen es für die weitere Umsetzung des Projektes gibt.

Vor allem die Zusammenarbeit mit den 25 Waldheimen der AWO in Württemberg möchte das Jugendwerk verstärken. Für diesen Sommer ist bereits zum dritten Mal das Projekt CoolTour geplant. Dabei werden die Teilnehmer einer internationalen Jugendbegegnung gemeinsam mit Teilnehmern aus Deutschland wieder einen interkulturellen Spiel- und Aktionstag vorbereiten und ihn dann in verschiedenen Waldheimen der AWO für die Kinder anbieten. Zukünftig würde das Jugendwerk gerne mehr derlei gemeinsamer Projekte mit den Waldheimen durchführen. Denkbar ist zum Beispiel, ein solches Angebot für Kinder zwischen 13 und 15 Jahren rund um das Thema Zirkus und Artistik anzubieten.



Von links nach rechts: Die Stellvertretende Vorsitzende der AWO Württemberg Valerie Nübling, Horst Krissmer AWO Künzelsau, der Vorsitzende des Jugendwerks Uli Jakob und Hildegard Sauter, AWO Künzelsau, bei der Übergabe der Spende. Foto: Roland Bühler



FREIZEITEN & SPRACHREISEN 2013

- AB STUTTGART VON 6-19 JAHREN
- GRATIS KATALOG ANFORDERN

WWW.JUGENDWERK24.DE

0711 - 52 28 41 • JUGENDWERK@WEB.DE

Mit den Teilnehmern des Fachkräftetreffens (siehe Seite 14) soll ein „Train the Trainer“-Konzept entwickelt und durchgeführt werden. Bei den kommenden Treffen ist geplant, stets einen Baustein der Jugendgruppenleiterschulung des Jugendwerks vorzustellen und die dazugehörigen Methoden auszuprobieren.

Die Vorsitzende der AWO Künzelsau, Hildegard Sauter, betonte, mit der Spende wolle sie dazu beitragen, dass die AWO mehr für junge Menschen tun könne. Nachdem sie die Ergebnisse des Projekts „Stärkung der Jugendarbeit“ sowie zukünftige Konzepte kennengelernt hatte, war sie überzeugt, dass das Geld gut und sinnvoll verwendet werde.

Kontakt und weitere Infos:
Jugendwerk der AWO Württemberg e.V.
Tel. 0711/522837
jugendwerk@web.de
www.jugendwerk24.de